

Gemeinsam den Weg zueinander suchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **19 (1977)**

Heft 6: **Gemeinsam!**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gemeinsam

DEN WEG ZUEINANDER SUCHEN

Angefangen hat es mit der sogenannten "sexnummer". Wegen der vielfältigen reaktionen auf dieses heft startete Therese Zemp eine umfrage: "Wer interessiert sich für ein sexualaufklärungswochenende?" Und weil sich zwei gemeldet haben, beschloss die drehbuchgruppe, ein wochenende auszuschreiben. Das thema wurde erweitert: nicht nur über sexualaufklärung sollte gesprochen werden, sondern über die eigenen erfahrungen und probleme mit beziehungen und sexualität. Dass dieses thema auf grosses interesse stiess, sollen die folgenden beiträge und zahlen zeigen.

- Red.

Wo liegen hier die gründe

Der folgende brief lag einer anmeldung für das wochenende vom 7./8. mai bei: ". . . Schon die Impulsausgabe vom september und november haben mich stark interessiert und tief bewegt. Es freut mich ausserordentlich, dass endlich einmal auf diesem heissen gebiet etwas getan oder wenigstens angestrebt wird, für uns behinderte und benachteiligte. In beruflicher, materieller und finanzieller hinsicht wurde uns seit vielen jahren schon grosszügig hilfe und unschätzbare leistungen erbracht. Über diese sehr wertvollen tatsachen und errungenschaften bin ich und selbstverständlich auch viele andere behinderte sehr glücklich und unermesslich dankbar. Vom obengenannten thema blieb es aber immer still und unumgänglich.

Wo liegen hier die gründe? Ja, hier spielen natürlich recht heisse und zum teil fast unlösbare faktoren mit. Wie ich aus den Impulsnummern entnehmen konnte, haben auch nichtbehinderte auf dieser linie oft sehr schwere probleme zu lösen und schwarze krisen zu überstehen. Warum diese qual? Ich finde, all denen fehlt oft leider die nötige kraft, die vollkommene tiefe liebe, das erforderliche verständnis zum lebenspartner und vorallem auch das gottvertrauen und das vertrauen zum partner und zu sich selbst.

Das sexuelleben genießen ist wirklich keine kunst, aber darin den rechten sinn fühlen zu können für das irdische lebensglück ist für viele unsagbar schwer. Wie steht es aber mit uns behinderten auf dieser lebensphase? Uns stehen riesige mauern vor diesem ersehnten lebensglück, welche niemand wegzuräumen vermag! Ich finde, wir behinderte sind menschen wie andere, nur sind wir in der körperlichen leistung zum teil sehr beeinträchtigt gegenüber den nichtbehinderten. Jeder behinderungsfall, sei es beim weiblichen oder männlichen geschlecht, hat sehr verschiedene und auch stärkere sowie weniger stärkere folgen. Da wir aber deswegen in bedürfnissen nach liebe, zärtlichkeit und sexualität für immer